

BÜRO BLAU

Beratung und Planung für
Stadt und Landschaft

Dipl. Ing.
Frank Baumann
Kantstraße 80
10627 Berlin
Tel / Fax 030 - 323 16 46
eMail baumann@ipn-b.de

in Zusammenarbeit mit



**Agenda
Agentur
Berlin**

Vom Runden Tisch zum Agendaforum

Abschlussbericht der Geschäftsstelle

30. November 2000

Trägerschaft:
GRÜNE LIGA Berlin e.V.
Auftraggeber:
Senatsverwaltung für
Stadtentwicklung

Im März dieses Jahres hat der Erweiterte Vorbereitungskreis des „Runden Tisches zur nachhaltigen Entwicklung in Berlin und Brandenburg“ in Abstimmung mit der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung die GRÜNE LIGA Berlin mit der Trägerschaft und das BÜRO BLAU mit der Geschäftsleitung für den Runden Tisch betraut, um die Transformation zum Agendaforum vorzunehmen. Zur Wahrnehmung der hiermit verbundenen Aufgaben hat die Senatsverwaltung einen entsprechenden Auftrag erteilt. Die übertragenen Tätigkeiten werden bis Dezember erfüllt. Im folgenden wird die Arbeit in dieser Konstituierungsphase des Agendaforums näher beschrieben.

Aufbau der Organisationsstruktur, Bankbildung und Auftaktveranstaltung

Der Beschluss des Berliner Abgeordnetenhauses vom 23.9.1999 formuliert die Anforderung, Handlungskonzepte für thematische Schwerpunkte einer Berliner Agenda 21 in einem breiten Dialog zu erarbeiten. Für diesen Konsultationsprozess war der „Runde Tisch zur nachhaltigen Entwicklung in Berlin und Brandenburg“ zu einer möglichst repräsentativ zusammengesetzten Plattform weiterzuentwickeln. Auf seiner Sitzung am 22.2.00 wurde die Konstituierung von Bänken als strukturbestimmende Elemente des Agendaforums beschlossen. Außerdem wurden gesetzte Plätze für weitere, neu einbezogene Bereiche eingerichtet. Neben der Einbindung aller wesentlichen Interessengruppen wird durch dieses Modell der Informationsfluss in die vertretenen Bereiche

- Wirtschaft,
- Arbeitnehmer / Arbeitslose,
- Wohlfahrt und Kirchen,
- NGOs,
- Bildung und Wissenschaft,
- bezirkliche und kommunale Initiativen,
- Verwaltung,
- Landesparlamente,
- Geschlechtergerechtigkeit und
- Bürgerbeteiligung

effektiviert. Informationen werden zielgruppengerecht weiterverbreitet bzw. gebündelt in die Arbeit des Agendaforums eingespeist (vgl. Abbildung „Struktur des Agenda-21-Prozesses der Stadtregion Berlin“). Die Bildung der Bänke wurde mit der Benennung von Bankpromotor(inn)en auf der Sitzung des Runden Tisches am 12.4.00 eingeleitet. Sie wurde bis zur Auftaktveranstaltung vorläufig abgeschlossen.

Als Zeitpunkt für die Auftaktveranstaltung des Agendaforums wurde ein Termin im Rahmen der Weltkonferenz zur Zukunft der Städte URBAN 21 gewählt. Im Sitzungssaal der Industrie- und Handelskammer zu Berlin versammelten sich am 4. Juli 2000 rund 100 Personen, um den Runden Tisch zu verabschieden und das neue Netzwerk für eine zukunftsfähige Entwicklung der Region Berlin-Brandenburg zu starten. Wenige Tage nach diesem Auftakt trat am 20.7.00 der Lenkungskreis, die Steuerungsgruppe des Agendaforums, zum ersten Mal mit je einem/einer Vertreter(in) der Bänke und der gesetzten Plätze zusammen. Vorausgegangen war eine intensive Debatte, ob einige ungeklärte Fragen (u.a. Entscheidungsmodalitäten durch Konsens oder Mehrheiten, Einbindung der Belange der Geschlechtergerechtigkeit mit oder ohne eine eigene Bank, fehlende Führungspersönlichkeiten auf einigen Bänken) es ratsam erscheinen ließen, die Konstituierung zu verschieben. Im Nachhinein gesehen können die schnelle Arbeitsfähigkeit sowohl des Lenkungskreises als auch des Plenums des Agendaforums als Bestätigung für einen Start zum vorgesehenen Zeitpunkt gewertet werden. Alle offenen Fragen konnten – u.a. durch die neuen Informationswege innerhalb der Bänke – in kurzer Zeit abgestimmt und gelöst werden.

Die Besetzung der Bänke mit Führungspersönlichkeiten konnte bis jetzt nur zum Teil erreicht werden. Allerdings hat sich im Verlauf der Bankbildung die zurückhaltende Unterstützung durch die Spitzen des Senats als hinderlich für die Anziehungskraft auf diesen Personenkreis ausgewirkt. Nachdem die Debatte über die

Selbstorganisierte Bankbildung durch alle wesentlichen Interessengruppen

Konstituierung von Agendaforum und Lenkungskreis

Einbindung von Führungspersönlichkeiten

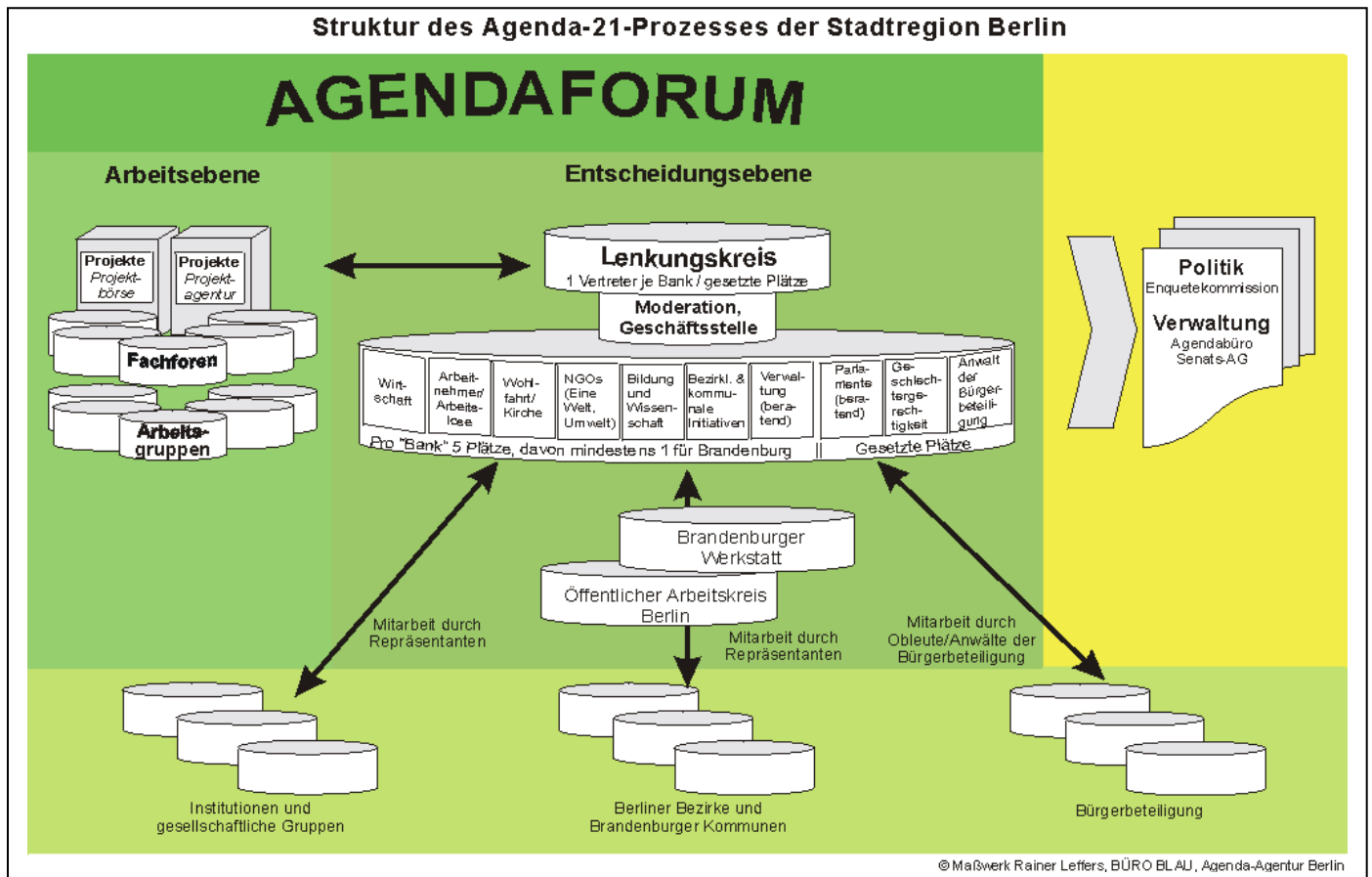


Abbildung: Struktur des Agenda-21-Prozesses der Stadtregion Berlin

wesentlichen Merkmale der Organisationsstruktur nunmehr jedoch erfolgreich abgeschlossen werden konnte, ist zu erwarten, dass mit der intensiveren inhaltlichen Arbeit die Attraktivität des Agendaforums als Entscheidungsgremium für eine zukunftsfähige Entwicklung der Region auch für die Entscheidungsebenen der beteiligten Organisationen zunehmen wird. Vor diesem Hintergrund besteht die Chance, dass sich das Forum im kommenden Jahr zu einer der zentralen Drehscheiben des Informationsaustausches, der Meinungsbildung und der Kooperation in Berlin entwickelt.

In den Bereichen Wohlfahrt und Kirchen sowie Bildung und Wissenschaft gestaltete sich die Bankbildung ausgesprochen schwierig. Der Bereich Wohlfahrt und Kirchen war im Runden Tisch nur schwach vertreten und musste neu angesprochen werden. In beiden Bereichen war die mit der Transformation eingeleitete Trennung von Arbeits- und Entscheidungsebene schwer zu vermitteln. Interesse bestand eher an der Arbeitsebene. Inzwischen konnte die Geschäftsstelle aber relevante Organisationen für den Bereich Wohlfahrt und Kirchen gewinnen (DPWV, Ev. Kirche, Jüd. Gemeinde u. a.). Für Ende Januar wird derzeit ein Termin zur Konstituierung abgesprochen. Im Bereich Bildung und Wissenschaft stellt die Wissenschaftsverwaltung Kontakte zu weiteren Ansprechpartner(innen) her. Am 23.1.01 ist ein Treffen in einem größeren Kreis von Wissenschaftler(innen) und Bildungsfachleuten vorgesehen.

Unterstützung der Bänke „Bildung / Wissenschaft“ und „Wohlfahrt / Kirchen“

Die Geschäftsstelle hat an den beiden Gesprächsrunden zum Berliner Agendaprozess, zu denen Staatssekretärin Maria Krautzberger eingeladen hatte, teilgenommen. Zur besseren Vorbereitung wurden hierzu jeweils Treffen mit Akteuren des Runden Tisches bzw. des Agendaforums durchgeführt. In einem Schreiben an die Staatssekretärin wurden wesentliche Fragestellungen zur zukünftigen Ausgestaltung des Agendaprozesses hervorgehoben. Darüber hinaus wurden Gespräche mit weiteren Akteuren geführt (IHK zu Berlin, AG Berlin-Studie, Prof. Schäfer [Stadtforum] etc.).

Gespräche mit Entscheidungsträgern

Die 'Satzung' des Agendaforums („Selbstverständnis und Verfahrensgrundsätze“) wurde endgültig in der zweiten Plenumsitzung am 18.9.00 beschlossen. Zentrale Punkte der Diskussion stellten das Verfahren zur Entscheidungsfindung und Regelungen zur Zusammenarbeit zwischen dem Plenum und den Fachforen dar.

*Selbstverständnis und
Verfahrensgrundsätze*

Auswahl der prioritären Handlungsfelder und Vorbereitung von Fachforen

Zur Auswahl der prioritären Handlungsfelder für eine Lokale Agenda 21 Berlin wurde im Juni eine Befragung unter den Mitgliedern des Runden Tisches sowie weiteren Organisationen durchgeführt. Die Vorstellungen der Agenda 21-Beauftragten der Senatsverwaltungen wurden durch die Teilnahme an der 12. Sitzung der Arbeitsgruppe am 20.6.00 sowie anschließende Rückmeldungen eingebunden. Weiterhin erfolgte eine fortlaufende enge Abstimmung mit dem Agendabüro der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung. Aufbauend auf diesen Erhebungen wurde auf der Auftaktveranstaltung des Agendaforums ein erster Katalog präsentiert. Auf der Grundlage von weiteren Beratungen und von Vorschlägen verschiedener Mitglieder des Forums hat der Lenkungsreis eine Empfehlung ausgesprochen und hat die Geschäftsstelle einen Vorschlag zur inhaltlichen Ausfüllung und Zuspitzung der Handlungsfelder erarbeitet. Nach dem derzeitigen Stand umfassen die prioritären Handlungsfelder die Bereiche

*Befragung und intensive
Abstimmungen zur Auswahl
der Handlungsfelder*

1. Mobilität/Verkehr
2. Strukturwandel zur Informationsgesellschaft
3. Zukunft der Arbeit: Intensivierung lokaler und regionaler Potentiale
4. Soziale Stadtentwicklung
5. Nord-Süd/Ost-West-Partnerschaften
6. Bildung
7. Partizipation.

Als Querschnittsaufgabe soll die Geschlechtergerechtigkeit Teil der Arbeit aller Handlungsfelder werden. Zu den fünf Handlungsfeldern 1, 2, 3, 5 und 6 konnten auf der Sitzung des Agendaforums am 27.11.00 Kernteams mit 3 bis 10 Teilnehmer(innen) gebildet werden, die die weitere inhaltliche Konkretisierung vornehmen sowie einen Vorschlag zur personellen Zusammensetzung der geplanten Fachforen unterbreiten sollen. Bis Ende Januar 2001 sollen hierzu erste Ergebnisse vorliegen. Zu den weiteren Handlungsfeldern wird sich das Plenum am 22.1.01 beraten und ggf. Kernteams bilden. Die Konstituierung der Fachforen ist zum Ende des ersten Quartals 2001 vorgesehen.

Mit dem Vorsitzenden und weiteren Mitgliedern der Enquetekommission „Lokale Agenda 21 / Zukunftsfähiges Berlin“ erfolgte in zwei Gesprächen ein Austausch, der zur Vorbereitung einer koordinierten Erarbeitung von Leitbildern und Indikatoren diente. Es wurden Überlegungen angestellt, dass die Enquetekommission handlungsfeldübergreifend Ziele und Leitindikatoren erarbeitet, während das Agendaforum und die Senats-AG handlungsfeldspezifische Leitbilder und Indikatoren entwickeln. Durch einen laufenden Austausch soll eine Konsistenz der Ergebnisse erreicht werden.

*Koordination mit der
Enquetekommission*

Die Gespräche mit möglichen Beteiligten der Fachforen haben gezeigt, dass bis zu deren Konstituierung einige Voraussetzungen für eine erfolgreiche Zusammenarbeit geklärt werden sollten. Erforderlich ist eine Klarheit über den Zeitaufwand für die Mitwirkenden sowie über die Berücksichtigung der Arbeitsergebnisse in der Verabschiedung und Umsetzung der Berliner Agenda 21:

*Klärungen für eine erfolgreiche
inhaltliche Arbeit im
Berliner Agendaprozess*

Zur Frage des Zeitaufwandes hat die Geschäftsstelle eine erste Zeitplanung vorgelegt. Sie markiert zwei Etappen des Agendaprozesses gemäß dem Beschluss des Abgeordnetenhauses. Im Jahr 2001 sollen Leitbilder und Indikatoren erarbeitet werden. Der Zeitplan geht für die Beratung der entsprechenden Senatsentwürfe von vier Sitzungen der Fachforen von April bis September 2001 aus. Anschließend sollen Maßnahmen und Projekte beraten werden. Hierfür werden sieben Sitzungen der Fachforen im Jahr 2002 veranschlagt, um danach das Ge-

*Vorschlag eines Zeitplans für
die Arbeit der Fachforen*

samtergebnis im Agendaforum und im Senat verabschieden zu können. Mit diesem überschaubaren Zeitaufwand bestehen gute Aussichten, kompetente Personen für die Mitarbeit in den Fachforen gewinnen zu können.

Die aktive Beteiligung an der Arbeit der Fachforen setzt sowohl für die Senatsverwaltungen als auch für gesellschaftliche Akteure voraus, dass mit konstruktiven und umsetzungsrelevanten Ergebnissen zu rechnen ist. Für eine erfolgreiche Zusammenarbeit sollten die verschiedenen Beteiligten vorab klären, wer welche Beiträge zu dem gemeinsamen Unterfangen leistet. Die gesellschaftlichen Akteure können Beratungsleistungen und Konsensbereitschaft einbringen, evtl. auch eigene Umsetzungsbeiträge. Die politisch-administrativen Akteure können die Prozessorganisation unterstützen und in begrenztem Maße eine Berücksichtigung der konsensuellen Beratungsergebnisse in Aussicht stellen.

Gleichgewichtige Beiträge aller Beteiligten erhöhen Umsetzungschancen

Internes Prozessmanagement und externe Prozessbegleitung

Die Festlegung der Organisationsstruktur und die Eingrenzung der inhaltlichen Schwerpunkte für die zukünftige Arbeit des Agendaforums musste mit einer Vielzahl von Akteuren abgestimmt werden. Einen großen Anteil am Arbeitsaufwand in der Geschäftsstelle nehmen demzufolge Tätigkeiten der Koordination sowie der logistischen und organisatorischen Vor- und Nachbereitung von Sitzungen ein: Insgesamt wurden 5 Plenumssitzungen des Agendaforums / Runden Tisches sowie 14 Treffen des Lenkungskreises / erweiterten Vorbereitungskreises durchgeführt. Häufig wurden alle Mitglieder des Lenkungskreises vor den Zusammenkünften telefonisch kontaktiert, um zur effektiveren Behandlung einzelner Tagesordnungspunkte Meinungsbilder einzuholen. Darüber hinaus fanden eine Reihe von Treffen der einzelnen Bänke statt, an denen Mitarbeiter(innen) der Geschäftsstelle beratend teilgenommen haben. Das Projektmanagement mit einer laufenden Überwachung des Arbeitsfortschrittes und einer Fortschreibung des Zeit- und Aufgabenplanes hat daher - auch aufgrund des engen Zeitrahmens bis zur Auftaktveranstaltung des Agendaforums - breiten Raum eingenommen.

Sitzungshäufigkeit, Koordinationsaufwand und Projektmanagement

Während die Sitzungen des Runden Tisches im April und Mai durch ein Mitglied moderiert wurden, erfolgte für die Auftaktveranstaltung des Agendaforums eine deutschlandweite Recherche nach einer geeigneten externen Moderation. Insgesamt wurden 12 Büros und Unternehmen um die Abgabe eines Angebotes gebeten. Die Auswahl eines Bewerbers wurde in Absprache mit der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und einem Vertreter des Erweiterten Vorbereitungskreises, der Industrie- und Handelskammer, durchgeführt. Die Auftaktveranstaltung, die Sitzungen des Lenkungskreises sowie die Plenumssitzung des Agendaforums am 18.9.00 wurden durch das Institut für Organisationskommunikation (IFOK) geleitet. Anschließend empfahl der Lenkungskreis für die Plenumssitzung am 27.11.00 erneut eine interne Moderation durch Herrn Dr. Matthias Teller (Kreislauf- und Verwertungsagentur), die durch eine externe Prozessberatung ergänzt wurde – wahrgenommen durch Reinhard Sellnow (Kommunalberatung und Mediation) aus Nürnberg. Nach Beauftragung der künftigen Geschäftsstelle soll Anfang 2001 eine dauerhafte Regelung für die Moderation der Plenumssitzungen und des Lenkungskreises gefunden werden.

Moderation und Prozessbegleitung

Öffentlichkeitsarbeit

Die Geschäftsstelle hat für ein angemesseneres Auftreten des Agendaforums gesorgt: Hierzu wurden für die Plenumsitzungen repräsentative Tagungsorte bei den Mitgliedern des Forums gewählt (Gebäude der IHK zu Berlin, der InvestitionsBank Berlin, Abgeordnetenhaus von Berlin). Als verbindendes Element im Erscheinungsbild des Agendaforums wurde ein Logo bzw. eine Wort-Bild-Marke entwickelt, die sich an das Bänkemodell und den Forumscharakter anlehnt. Das Logo wird auf der Website, auf dem Faltblatt und anderen Publikationen, auf dem Briefpapier sowie auf Pressemitteilungen verwendet. Weiterhin wird dieses Erkennungszeichen auf Veranstaltungen eingesetzt (vgl. Abbildung „Auftaktveranstaltung in der Industrie- und Handelskammer zu Berlin“).

Auf dem Weg zur Corporate Identity: Veränderung des Erscheinungsbildes



Bei verschiedenen Anlässen – insbesondere bei der Ansprache neuer Akteure für die Bänke des Agendaforums – hat sich gezeigt, dass eine kurze schriftliche Selbstdarstellung des Forums vonnöten ist, um erste Informationsbedarfe zu

Erstellung eines Faltblatts



Abbildung: Auftaktveranstaltung in der Industrie- und Handelskammer zu Berlin

befriedigen. Deshalb hat die Geschäftsstelle über ihren Auftrag hinaus ein Faltblatt erstellt, das anlässlich der Abschlusspräsentation der Projektbörse mit einer sehr guten Resonanz präsentiert wurde.

Die Medien wurden regelmäßig durch Pressemitteilungen und Gespräche über die Aktivitäten des Runden Tisches bzw. Agendaforums informiert. Hierbei wurde ein Kontaktnetz aufgebaut, für das Pressekontakte aus anderen Projekten genutzt werden konnten. Die Pressemitteilungen wurden mit dem Agendabüro rückgekoppelt, zum Teil wurde ein externer PR-Fachmann eingebunden. In den Gesprächen mit den Journalisten wurde deutlich, dass aufgrund der gestiegenen Verbindlichkeit und Repräsentativität des Dialogforums das Interesse der Medien zwar gewachsen ist, für Berichte aber deutlichere Botschaften vorgewiesen werden müssen: klare politische Ergebnisse, prominente Mitwirkende oder für die Agenda stehende „Gesichter“, anschauliche Projekte (vgl. Artikel „Haare wie Gras“ im Tagesspiegel vom 5.11.00).

Pressemitteilungen und Aufbau eines Presse-Kontaktnetzes

Haare wie Gras

Öko-Preis für die „grünen“ Friseure an der Langenscheidtstraße in Schöneberg: Ein erfolgreiches Konzept

VON THOMAS LOY

Das Kopf- und Haarewaschen geht bei Friseur Maik Baber unter die Haut, hinterlässt bleibende Eindrücke in den hinteren Hirnlappen – könnte gar als Gehirnwäsche bezeichnet werden, wenn dieses Wort nicht so schrecklich negativ klinge. Wer sich bei Baber und seinem Kompagnon Martin Reuter in Haarbehandlung begibt, spricht nicht über die Eskapaden der Royals oder die Herbsttrübsal, sondern mit ziemlicher Sicherheit über die Geheimnisse des wassersparenden Flaschen-Shampooierens und die Unwägbarkeiten der Färbens mit pflanzlichen Pigmenten. Baber und Reuter sind Berlins Öko-Friseure.

Seit Juli betreiben sie ihr neues Geschäft in der Schöneberger Langenscheidtstraße, und weil das noch umweltfreundlicher gestaltet ist als das alte in der Crellestraße, wurden sie jetzt mit einem Förderpreis der „Projektbörse – nachhaltige Entwicklung in Berlin“ ausgezeichnet. Veranstaltet wurde die Börse vom „Agendaforum Berlin-Brandenburg“, das die umweltfreundliche „Agenda 21“ in Berlin vorantreibt, und der Investitionsbank Berlin.

Das Friseurhandwerk ist nach Erkenntnissen der TU Berlin ein „relevanter“ Ressourcenverbraucher. Die 2300 Läden betreuen

jährlich etwa 10 Millionen Kunden. Pro Haarwäsche gurgeln 20 bis 100 Liter Wasser in den Abfluss, angereichert mit Tensiden und toxischen Färbemitteln. Am Tag fallen mindestens zwei Waschmaschinenladungen Handtücher an. Dazu kommen Strom,

Heizung und ein Haufen Verpackungsmaterial. Baber und Reuter arbeiten seit Jahren gegen diesen Trend, benutzen umweltschonende Pflanzenfarben, kleinere Handtücher, zu deren Trocknung die Abwärme des Ladens umgeleitet wird, und lassen sich von

der Industrie große Kanister mit Pflegemitteln liefern statt der üblichen kleinen Portionsfläschchen. Hinzu kommen Thermostate an den Wasserhähnen und stromsparende Beleuchtung.

Noch in der Entwicklung ist ein neues Waschverfahren, bei dem ein Schlauch die jeweils benötigte Wassermenge direkt auf den Kopf leitet. Rund 30 000 Mark haben die Umweltprojekte im neuen Laden zusätzlich gekostet, aber bei einer jährlichen Einsparung von 60 Kubikmeter Wasser und 11500 Kilowattstunden Strom kommt das Geld langfristig wieder rein.

5000 Mark brachte jetzt der Förderpreis ein, gestiftet vom Bund junger Unternehmer. Das „grüne“ Frisieren soll Nachahmer finden, aber Umweltschutz hat bei Friseuren in der Regel einen schlechten Stand. Viele empfinden sich als Künstler fern jeder ökonomisch-ökologischen Vernunft, viele andere sind fest an Lieferanten wie Wella oder L’Oreal gebunden. Auch Baber und Reuter werben nicht mit ihrem Öko-Image, sondern mit Können und Kreativität. Gerade Pflanzenfarben erforderten viel Fingerspitzengefühl, sagt Reuter. Einfach die Farbskala zu zücken, reiche nicht aus. Das Konzept hat Erfolg: Man schreibt tief schwarze Zahlen und beschäftigt zwölf Mitarbeiter.



ÖKOLOGISCH korrekt: „Grünes“ Waschen, Legen, Föhnen bei Maik Baber und Martin Reuter in Schöneberg. Foto: Volker Sonderhoff

Bioprodukte für das Regierungsviertel

Die anderen Preisträger

Die Projektbörse hatte vier weitere Preisträger. Zunächst die „Agentur für Kulturpflanzenvielfalt“ des BUND Berlin. Deren Ziel ist es, vom Aussterben bedrohte alte Kulturpflanzen wieder zu vermehren. Dann: „Belieferung der Kantinen im Regierungsviertel mit regional produzierten Bioprodukten“, organisiert von der Fördergemeinschaft Ökologischer Landbau. Als Drittes: „Zukunftsspeicher am Kulturhafen Trep-tow“, ein Projekt der benachbarten Ufa-Fabrik. Aus dem heruntergekommenen Hafengelände soll ein neues Stadtteilzentrum mit Cafés und Kleingewerbe entstehen. Schließlich „Lebenswerk – Soziokulturelles Zentrum Großmutz“ des Deutschen Service-Ring e.V. Man will im brandenburgischen Großmutz eine modellhafte Wohnanlage für alte Leute und Menschen mit Handicaps errichten. Insgesamt waren 150 Projekte bei der Jury eingereicht worden. **loy**

Über den Aufbau und die Aktivitäten des Agendaforums wurde regelmäßig in den Berliner Briefen berichtet. Der Wegfall der bezirklichen Koordinatorenstellen für die Lokale Agenda 21 und der dadurch bedingte Verlust eingespielter Informationskanäle führte jedoch zu einem Kommunikationsdefizit zwischen der bezirklichen und der gesamtstädtischen Ebene des Agendaprozesses, die durch die Informationsvermittlung in Papierform nur bedingt aufgehoben werden konnte. Die Gründe für die Umgestaltung des Runden Tisches zum Agendaforum müssen daher den bezirklichen Agendaaktivisten weiter veranschaulicht werden.

Im Mai 2000 ging der Runde Tisch mit eigener Website ins Netz der Netze (rundertisch.agenda-21.net). Die Geschäftsstelle hat den Internetauftritt seitdem laufend aktualisiert und auf das Agendaforum umgestellt (agendaforum.agenda-21.net). Die Startseite und das Navigationselement der Site beruhen auf dem neu entwickelten Logo (vgl. Abbildung „Startseite der Internetpräsentation“). Über die angebotenen Informationen, Termine und abrufbaren Dateien hinaus wird die Website derzeit mit interaktiven Elementen ausgestaltet. Besucher der Website können sich dann mit Kommentaren in ein Gästebuch eintragen, sich in einer Mailinglist anmelden und einen Newsletter abonnieren sowie Textstellen per Suchbefehl finden. Auch das Webdesign wird durch weitere Animationen aktiver gestaltet. Für Journalisten wird ein Presseforum eingerichtet. Für die Mitglieder

Mitarbeit an den Berliner Briefen

Aufbau der Website und Ausbau zu einem interaktiven Kommunikationsmedium

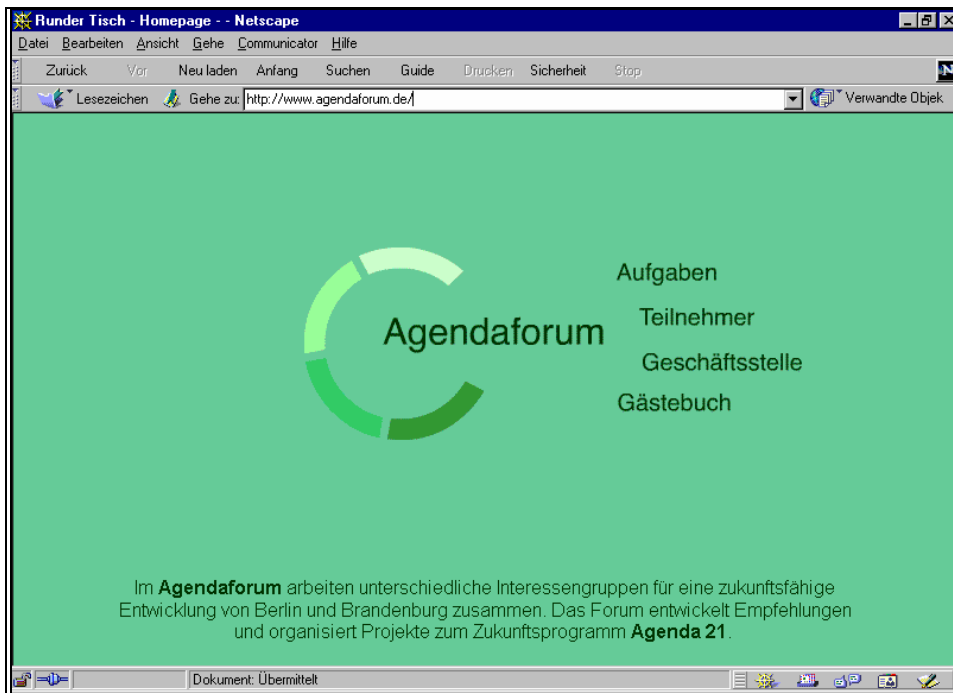


Abbildung: Startseite der Internetpräsentation

bzw. Bänke des Agendaforums ist ein passwortgeschütztes Intranet vorgesehen, in dem interne Dokumente auf bequeme Weise mit einem automatischen Redaktionssystem zur Verfügung gestellt und ausgetauscht werden können. Dies kann beispielsweise für die Überarbeitung von Texten der Fachforen dienen.

Projekte des Agendaforums

Außerhalb des Auftrags der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung wurde gemeinsam mit der Investitionsbank Berlin die „Projektbörse - Partner für nachhaltige Entwicklung“ durchgeführt. Aus rund 150 Projektideen, die am 7.7.00 in der ufa-Fabrik präsentiert wurden, konnten 54 Kooperationsprojekte gebildet werden, die einzelne Aspekte nachhaltiger Entwicklung exemplarisch umsetzen bzw. umsetzen wollen. Eine Jury aus Mitgliedern des Agendaforums wählte hieraus 5 Leitprojekte aus, deren Ansatz als besonders beispielgebend eingeschätzt werden kann.

Der Erfolg der Projektbörse wurde auf der Prämierungsveranstaltung am 26.10.00 in den Räumlichkeiten der Investitionsbank gebührend gefeiert. Im Anschluss soll nunmehr die Umsetzung der Projekte von den beteiligten Akteuren

Projektbörse - Partner für nachhaltige Entwicklung

begleitet werden. Weiterhin ist eine Dokumentation aller Beiträge in Vorbereitung. Eine erneute Durchführung dieses Vorhabens, mit dem die nachhaltige Entwicklung der Region Berlin-Brandenburg deutlich positive Impulse erhalten hat, ist nach Auswertung der Erfahrungen mit dem ersten Durchlauf vorgesehen.

Aus dem Runden Tisch sind weiterhin die Projekte „Partizipative Erhebung und Aufbereitung von Leitbildern und Indikatoren für die Berliner Agenda 21“ und „Unternehmensnetzwerk für nachhaltiges Wirtschaften und nachhaltige Unternehmensentwicklung“ hervorgegangen, die aus Mitteln der Projektagentur „Zukunftsfähiges Berlin“ des Instituts für Zukunftsstudien und Technologiebewertung gefördert wurden. Über ihren Fortgang wurde im Agendaforum kontinuierlich berichtet. Beide Projekte sind abgeschlossen und geben wertvolle Anregungen für die weitere Ausgestaltung des Berliner Agendaprozesses. Für das Projekt Leitbilder und Indikatoren wird derzeit ein Umsetzungskonzept entwickelt, mit dem die Arbeit an der Berliner Agenda im Jahr 2001 zusätzlich unterstützt werden kann.

Leitbilder und Indikatoren & Unternehmensnetzwerk

Finanzakquisition

Zur Erschließung weiterer Finanzierungsmöglichkeiten für das Agendaforum hat die Geschäftsstelle fünf Pfade verfolgt:

- Es wurden erste Gespräche mit der Wirtschafts- und der Arbeitsverwaltung geführt. Eventuell bestehen hier Aussichten für die Finanzierung von Fachforen.
- Mit der AG BerlinStudie und der Senatskanzlei wurde bei der Teilnahme Berlins an dem Ideenwettbewerb „Stadt 2030“ des BMBF eng zusammengearbeitet. Auf dieser Grundlage wurde in der Bewerbung das Agendaforum als mögliches zentrales Partizipationsgremium für den ausgeschriebenen Dialogprozess zur Entwicklung von Leitbildern und Strategien mit langfristiger Perspektive vorgesehen. Ein abschließendes Ergebnis der Bewerbung liegt noch nicht vor, aber Berlin scheint nicht zu den Gewinnern des Wettbewerbes zu zählen.
- Fördermöglichkeiten durch EU-Programme wurden recherchiert, u. a. in Zusammenarbeit mit der Beratungs- und Servicegesellschaft Umwelt mbH. Für Finanzierungsmöglichkeiten des Dialogprozesses selbst ergaben die Recherchen, dass hierfür insbesondere der „Gemeinschaftsrahmen für die Zusammenarbeit auf dem Gebiet der nachhaltigen Stadtentwicklung“ in Frage kommt, dessen Verabschiedung trotz der Bedenken einiger Bundesländer für Anfang 2001 zu erwarten steht (KOM 99/577 endg.). Für einzelne Umsetzungsprojekte bestehen verschiedene Möglichkeiten (u. a. LIFE, EU-kofinanzierte Programme, z. B. im Bereich nachhaltiges Wirtschaften das Umweltentlastungsprogramm).
- Im Hinblick auf die Fortführung des Agendaforums haben das BÜRO BLAU und die Agenda-Agentur Berlin in Zusammenarbeit mit der Fundraisingberatung pro•in! ein Konzept für das Sponsoring von Aktivitäten zur Berliner Agenda 21 entwickelt und ein entsprechendes Projekt bei der „Projektagentur Zukunftsfähiges Berlin“ eingereicht. Der Antrag wurde zunächst nicht angenommen, das aussichtsreiche Projekt wird jedoch weiterverfolgt.
- Hinsichtlich der Arbeit der Fachforen haben das BÜRO BLAU und die Agenda-Agentur Berlin eine Projektskizze für einen „Wettbewerb Zukunftsfähiges Berlin“ entwickelt, der in Zusammenarbeit mit der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung bei der Deutschen Bundesstiftung Umwelt beantragt werden soll (Förderbereich Umweltkommunikation, Schwerpunkt Nachhaltigkeit auf lokaler Ebene). Das Konzept lehnt sich an den Wettbewerb „Innoregio“ des BMBF an. Die Projektskizze ist auf die beiden Arbeitsphasen des Berliner Agendaprozesses abgestimmt (2001 Leitbilder und Indikatoren, 2002/3 Aktionsprogramme). Von den Fachforen, aber auch von weiteren Akteuren sollen Projektideen, die zu dem Diskussionsstand der Fachforen passen, eingebracht werden. Die Kooperation unter den beteiligten Akteuren soll gefördert werden, die Projekte sollen konzeptionell unterstützt und weiterentwickelt werden, Akquisemöglichkeiten sollen eröffnet und unterstützt werden, und je nach Finanzierung des Wettbewerbs können Preisgelder oder (Teil)finanzierungen zur Realisierung von Projekten ausgebaut werden.

Gespräche mit anderen Senatsverwaltungen Teilnahme am Ideenwettbewerb „Stadt 2030“

Recherche nach geeigneten EU-Förderprogrammen

Projektantrag zum Ausbau der Sponsoring-Aktivitäten

Projektskizze „Wettbewerb Zukunftsfähiges Berlin“

Fortsetzungskonzept

Die Geschäftsstelle hat ein Konzept zur Fortsetzung des Agendaforums vorgelegt. Der Lenkungskreis und das Plenum des Agendaforums teilen die vorgeschlagenen Schwerpunkte der künftigen Arbeit:

- Handlungsfelder konkretisieren und Fachforen starten
- das Agendaforum vernetzen (Zusammenarbeit mit anderen Gremien etc.)
- Öffentlichkeitsarbeit und Finanzakquise ausbauen.

Die unterbreiteten Empfehlungen sind weiterhin aktuell (Arbeitsschritte für Handlungskonzepte und Vernetzung, Bürgerbeteiligung, Ablaufplanung, Marketing als integraler Bestandteil der Aktivitäten, Fundraising etc.).

Die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung hat sich im Juli entschieden, die Fortsetzung der Geschäftsstellentätigkeit im nächsten Jahr öffentlich auszuschreiben. Zur Auswahl eines qualifizierten Bewerbers und zur Beurteilung der Angebote wurden Eignungskriterien zusammengestellt und ein Leistungskatalog erarbeitet. Nach der Abstimmung dieser Unterlagen im Lenkungskreis erfolgte die Veröffentlichung im Amtsblatt für Berlin am 6.10.00. Die eingereichten Bewerbungen werden derzeit in Rücksprache mit zwei Vertreter(innen) des Lenkungskreises bewertet.

Definition von Schwerpunkten für die zukünftige Arbeit

Fortsetzung der Geschäftsstellentätigkeit im kommenden Jahr

Projektleitung und -bearbeitung
Frank Baumann (BÜRO BLAU),
Leiter der Geschäftsstelle
Lars Vogelsang (Agenda-Agentur)

Mitarbeiter(innen)

Sven Iversen
Matthias Meichsner
Erhard O. Müller
Christina Rastig
Gabriele Schäfer
Heidrun Müller
Volker Schmidtke

Logo und Webdesign

Kristin Wergeland Krog
Nicolas Friese (pridemia GmbH)

Grafikbearbeitung

Maßwerk Rainer Leffers